



Konjunktur & Wachstum, Arbeitskräftemangel

Die Schweiz braucht ausländische Arbeitskräfte

15.04.2025

Auf einen Blick

- Das Bundesamt für Statistik hat seine Bevölkerungsprognosen aktualisiert.
- Die Anpassungen ändern nichts am grossen Bild: Die Alterung führt zu einer substantiellen Lücke am Arbeitsmarkt.
- Neben den zentralen Hebeln Produktivität und inländisches Arbeitskräftepotenzial bleiben ausländische Arbeitskräfte ein wichtiger Teil der Lösung.

Inländisches Potenzial besser ausschöpfen und Produktivität steigern

Um die Arbeitskräftelücke zu verringern, muss das inländische Arbeitskräftepotenzial noch besser ausgeschöpft werden. Die Politik muss nun vorwärts machen und die Massnahmen aus dem 8-Punkte-Plan umsetzen. Zudem müssen die Rahmenbedingungen gezielt verbessert werden, um in den kommenden Jahren eine solide Produktivitätsentwicklung zu begünstigen.

Arbeitsmigration ist Teil der Lösung

Das Szenario von *economiesuisse* und SAV zeigt auch, dass die Massnahmen im Inland nicht ausreichen werden, um die gesamte Lücke zu schliessen. Um auch in Zukunft Wohlstand schaffen zu können, wird die Schweiz weiterhin auf Arbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen sein. Angesichts der demografischen Entwicklung ist es ein Vorteil, dass die Schweiz für ausländische Arbeitskräfte attraktiv ist. Weite Teile von Europa sehen sich mit einer schrumpfenden Erwerbsbevölkerung konfrontiert. Der Wettbewerb um Arbeitskräfte wird sich entsprechend verstärken. Es ist also wahrscheinlich, dass die Schweiz relativ gesehen an Attraktivität einbüßen wird. Die Schweiz tut gut daran, diesen Vorteil nicht leichtfertig zu verspielen, nur um ein politisches Zeichen zu setzen. Dort, wo die Nettozuwanderung offensichtlich zu Engpässen führt wie im Wohnungsmarkt oder bei den Verkehrsinfrastrukturen sind diese gezielt anzugehen.



Rudolf Minsch

Leiter Wirtschaftspolitik & Aussenwirtschaft, Chefökonom, Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung



Guido Saurer

Stv. Bereichsleiter Wirtschaftspolitik & Bildung